

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/friedrichshafen/kreis/art3229,2648574.html>

Bio ist auf dem Vormarsch

21.06.2007 02:00

Diskussionsrunde mit dem Kreisverband Bündnis 90/Die Grünen in Owingen



Großes Interesse hatten die Zuhörer an den Themen Gentechnik, Biolandwirtschaftsprodukte und nachwachsende Rohstoffe. Bei der Veranstaltung der Kreis-Grünen referierten Martin Hahn (stehend, links) und Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf (sitzend, Mitte).

Bild: Wieland

Owingen (fw) "Alles Bio - oder was?" hat der Kreisverband Bündnis 90/Die Grünen einen Gesprächsabend im "Bräuhaus Stengele" in Owingen betitelt. Aus allen Nähten platzte die Gaststube. Die Anleihe an einen bekannten Molkerei-Werbespruch passte: Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf, seit über zwei Jahrzehnten Europa-Parlamentarier der Grünen aus Westfalen mit einem 50-Hektar-Biolandbetrieb, sowie Grünen-Kreisvorstandsmitglied und Biolandwirt Martin Hahn vom Helchenhof in Bonndorf blickten auf die Entwicklung am Markt. Sie beschäftigten sich auch mit dem auch in Discountern angekommenen Thema "Bio", der "Grünen" Gentechnik in der Landwirtschaft sowie der Entwicklung bei Biogasanlagen und Problemen der nachwachsenden Treib- und Rohstoffe.

Chance und Risiko berge die "Goldgräber-Stimmung" in der Bio-Landwirtschaft, meinte Martin Hahn. Die Frage, wie abgesichert das sei, was alles auf den Bio-Markt dränge, müsse gestellt werden. Existenzsicherung und der Gedanke ökologischer Nachhaltigkeit zwingen dazu, einen guten Teil von dem, was "bio" verkauft werde, in die Region zu holen. Auch die Stimmung gegen die Gentechnik signalisiere, dass die Einkommensperspektive mit Gentechnik nicht besser sei. "Die Stimmung der Bauern auch im konventionellen Bereich ist wieder etwas zuversichtlich", konstatierte Hahn, auch dank einer positiven Preisentwicklung am Rohstoffmarkt.

Zufrieden zeigte sich Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf über das gestiegene Interesse der Verbraucher an biologischen und höherpreisigen Lebensmitteln. Der Blick sei jetzt mehr auf das "Wie" der Erzeugung als auf das Endprodukt gerichtet. Aus den Skandalen Nutzen zu ziehen, sei nicht nur Recht, sondern Pflicht, denn niedrige Preise erzwingen eine Produktionsweise, die bedenklich sei. Fair-trade-Produkte, die höhere Wertung der Gerechtigkeit, der regionale Bezug bei Lebensmitteln seien Zeichen einer insgesamt positiven Stimmung. Dazu käme durch die EU-Kommission Schritt für Schritt eine strengere Kontrollqualität für Drittlandimporte, um Schlupflöcher zu schließen. Zum Thema der nachwachsenden Rohstoffe durch die Landwirtschaft stellte Graefe zu Baringdorf kritisch fest: "Europa ist kein Überschussgebiet für landwirtschaftliche Erzeugnisse", die Teller und Tanks füllten.

Eine spannende agrarpolitische Diskussion, auch mit dem Vorsitzenden der Vertreter der herkömmlichen Landwirtschaft vom Badisch-Landwirtschaftlichen Hauptverband BLHV, Georg Rauch aus Ostrach-Hahnnest, schloss sich an.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2006 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus